

Duldung, Abwehr und Versklavung

Einstieg ins Thema & Methoden

Die Österreicher/innen

Dauer: 1/2 Unterrichtseinheit

Lernziele:

- Sichtbarmachen von vorurteilsgeleiteten Zuschreibungen
- Erkennen von Stereotypen
- Reflexion über Beeinflussung der Wahrnehmung durch Vorurteile
- Auseinandersetzung mit Identität(en)

ab der 5. Schulstufe

Material: Bilder von vermeintlichen „Österreicher/innen“ (Internetrecherche)

Ablauf:

Die Lehrperson präsentiert zu Beginn der Übung Bilder von vermeintlichen „Österreicher/innen“ (Internetrecherche: Klischeehafte Bilder wie zB Menschen in Tracht aber auch Menschen mit Migrationshintergrund etc). Die Schüler/innen benennen Personen, die sie als Österreicher/innen wahrnehmen.

Auswertung:

In der Diskussion fragt die Lehrperson die Schüler/innen warum manche Personen als Österreicher/innen identifiziert worden sind, andere nicht. Es soll auf stereotype Darstellungen (beispielsweise das Tragen der Tracht) eingegangen werden: stereotype Vorstellungen entsprechen oftmals nicht der nationalen oder kulturellen Identität/Herkunft.

Es soll diskutiert werden, wer überhaupt eine Österreicherin/ ein Österreicher ist:

- Personen, die in Österreich geboren wurden?
- Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft haben?
- Personen, die in Österreich leben?
- Personen, die einen österreichischen Dialekt sprechen?
- Personen, die sich wie „typische“ Österreicher/innen verhalten oder kleiden?
- Personen, die sich selbst als Österreicher/innen verstehen?

Die Diskussion zum Thema Identität soll zur Frage der Wahrnehmung von Roma und Sinti überleiten. Typische Vorstellungen des „Zigeunerbildes“ oder der „Zigeuner-Stereotype“ werden vermutlich zur Sprache gebracht. Aufgrund äußerer Merkmale und tradiertter Vorstellungen werden Personen als Roma und Sinti eingeordnet (Bettler/innen, Geigenmusiker/innen etc.). Die Schüler/innen sollen für vorurteilsgeleiteten Zuschreibungen sensibilisiert und darauf hingewiesen werden, dass viele Roma und Sinti nicht als solche wahrgenommen werden, weil sie in ihrem Äußeren gängigen Stereotypen widersprechen.

Duldung, Abwehr und Versklavung

Schutzbrief für Martin Sarközi von 1674, Textanalyse

Dauer: 1 Unterrichtseinheit

Lernziele:

- Inhalt des Textes erfassen und mithilfe von Fragen bereits erlangtes Wissen überprüfen und neu hinterfragen

ab der 6. Schulstufe

Die Schüler/innen lesen einen Auszug aus dem Schutzbrief von Martin Sarközi aus dem Jahr 1674 (Arbeitsblatt 1).

Im Anschluss werden gemeinsam folgende Fragen besprochen:

- Welche Gründe nennt der Brief für das Herumziehen der „Zigeuner“?
- Welche Unterkünfte bewohnen sie?
- Gibt es in diesem Brief eventuell einen Hinweis auf „Sklaverei“?
- Wird dieser Schutz unentgeltlich gewährt?
- Welchen rechtlichen und sozialen Stand erhalten sie durch das Entrichten von Steuern?
- Könnte man womöglich an der Art der vorgeschlagenen Entrichtung der Steuern auf ihren Beruf schließen?

Weiterführende Objekte der Ausstellung & Methoden

Historisches Urteil - „Ängste und Vorurteile einst und jetzt“

Dauer: 1-2 Unterrichtseinheiten

Lernziele:

- genaues Lesen und Sinnerfassen von Texten
- Hinterfragen von Argumenten
- kritischer Umgang mit Medien
- Konstruktion und Festschreibung von Vorurteilen erkennen, die letztlich zur Diskriminierung führen

ab der 6. Schulstufe

Die Auseinandersetzung mit historischen Quellentexten soll die Wahrnehmung der Roma und Sinti durch die Mehrheitsbevölkerung sowie deren Ängste und Vorurteile gegenüber der Volksgruppe sichtbar machen. Ein Vergleich mit einem aktuellen Presseartikel soll verdeutlichen, dass sich altbewährte Ängste und Vorstellungen unter neuen Voraussetzungen auch heute wiederfinden lassen.

Duldung, Abwehr und Versklavung

Die Lehrperson teilt den Schüler/innen zwei Texte (Arbeitsblätter 2a und 2b) aus. Die Schüler/innen lesen die Texte im Stillen und notieren im Anschluss Antworten zu den Fragen. Im Anschluss werden die Ergebnisse gemeinsam diskutiert.

Abschließend werden die Texte in einen Vergleich gestellt: Fallen die Urteile über Roma/Sinti in den vorgestellten Texten ähnlich oder unterschiedlich aus?

Arbeitsblatt 2a, Agramer Zeitung, 1844

Die Schüler/innen lesen den Text und beantworten folgende Fragen:

- Wie werden die Roma und Sinti außer dem damals allgemein üblichen Begriff „Zigeuner“ noch bezeichnet?
- Was für einen Grund nennt der Artikel für ihre Migrationsbewegung Richtung Westeuropa im 14. Jh.?
- Auf welchem Kontinent war die Sklaverei im 19. Jahrhundert noch weit verbreitet? Welche Gruppe wurde dort versklavt?
- Gibt der Text Gründe für eine weitere eventuell bevorstehende Migrationsbewegung (wie z.B. im 14. Jh.) an?
- Welche Reaktionen auf die vermutete Migrationsbewegung werden in dem Artikel angeführt?
- Was verbindest du mit dem Wort „hereinströmen“?
- Wie werden Roma und Sinti in dem Artikel beurteilt?
- Auf welchen Argumenten beruht die Beurteilung?
- Ist die Beurteilung objektiv oder einseitig? Wie könnten die Schilderungen/Argumente der Gegenseite aussehen? Gibt es überhaupt Gegenbilder/Gegenmeinungen? (Warum nicht?)

Hintergrundinformation für Lehrpersonen:

Ein überaus interessanter Hinweis steckt in dem Artikel aus der Agramer Zeitung aus dem Jahr 1844. In dieser Zeit gab es auch in Europa noch Sklaverei! Führte unter anderem die Diskussionen über die Sklaverei in den Vereinigten Staaten einige Jahre später von 1861 bis 1865 zum amerikanischen Bürgerkrieg, dem Sezessionskrieg, so wurde die Sklaverei in Europa (wobei einige europäischen Staaten sie schon einige Jahre zuvor abgeschafft hatten) per Beschluss 1814/15 während des Wiener Kongresses – jedoch ohne zeitliches Limit – abgeschafft. Im Osmanischen Reich, das am Kongress nicht teilnahm, wurde die Sklaverei beibehalten.

Duldung, Abwehr und Versklavung

Arbeitsblatt 2b, „Sie kommen, klauen und gehen“, Weltwoche –

Die Roma kommen: Raubzüge in die Schweiz. Familienbetriebe des Verbrechens,
5.4.2012

Die Schüler/innen lesen den Text und beantworten folgende Fragen:

- An welches berühmte Zitat erinnert dich der Titel dieses Artikels?
- Wie werden Roma in dem Artikel beurteilt?
- Auf welchen Argumenten beruht die Beurteilung?
- Welche Widersprüche findest du in dem Artikel?
- Ist die Beurteilung objektiv oder einseitig? Wie könnten die Schilderungen/Argumente der Gegenseite aussehen? Gibt es überhaupt Gegenbilder/Gegenmeinungen? (Warum nicht?)
- Welche Ähnlichkeiten aber eventuell auch Unterschiede gibt es bei den über 150 Jahre auseinander liegenden Artikeln hinsichtlich der Beurteilung der Roma und des Umgangs mit ihnen?

Zur Vertiefung

Verbale Diskriminierung – Sprachpolizei

Dauer: 1 Unterrichtseinheit

Lernziele:

- Medienkritik
- Bewusstsein für sprachliche Diskriminierung und Vorurteile schaffen
- Diskriminierung in der Alltagssprache erkennen und vermeiden

Als Ausgangspunkt dient eine Textquelle (**Arbeitsblatt 2b:** Artikel Weltwoche) in der Roma diskriminiert werden.

Die Schüler/innen sollen diskriminierende Bezeichnungen in dem Artikel herausstreichen und folgende Fragen beantworten:

- Welche diskriminierenden Formulierungen und Begriffe finden sich in dem Text? Welche speziellen Worte und zusätzlichen Adjektive werden verwendet?
- Wie werden Roma beschrieben?

In einer anschließenden Diskussion soll ausgehend von dem einführenden Text auch auf folgende Themen eingegangen werden.

Duldung, Abwehr und Versklavung

Diskussion:

- Begriff „Diskriminierung“ klären
- Beispiele klären, wann es sich bei Ungerechtigkeiten um Diskriminierung handelt und wann nicht.
- Arten der Diskriminierung herausarbeiten: Diskriminierung aufgrund von Gruppenidentitäten (Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe, Diskriminierung aufgrund der wirtschaftlichen Situation, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, aufgrund einer Behinderung, des Alters, des Berufs etc.).
- Welche Gruppen werden in Österreich diskriminiert? Welche konkreten Beispiele von Diskriminierung haben die Schüler/innen beobachtet oder erlebt.
- Was sind die Ursachen für Diskriminierung? (Unsicherheit/Angst) Wer profitiert davon, wenn bestimmte Gruppen ausgegrenzt oder benachteiligt werden? Was bezwecken Personen des öffentlichen Lebens (zum Beispiel Politiker) damit, dass sie den Menschen Feindbilder anbieten?
- Wie bewerten die Schüler/innen die Aussage des Artikels? Ist ein Bewusstsein für verbale Diskriminierung wichtig? Ist der Verzicht auf altvertraute Begriffe wie „Zigeuner“, „Neger“ gerechtfertigt? Gibt es je nach Alter oder Bildungsgrad Unterschiede bei der Verwendung von Sprache?
- Welche anderen Beispiele von verbaler Diskriminierung von Menschen einer bestimmten Gruppe fallen den Schüler/innen ein? (zum Beispiel herabsetzende Bezeichnungen wie „Sandler“, „Krüppel“, „Gschertler“, „Weana“ aber auch sexistische Formulierungen.)

Variante/Vertiefung:

Diskriminierungs-Recherche

Die Diskriminierung von Roma aber auch anderen Minderheiten ist keine Seltenheit. In einer Gruppenarbeit sollen die Schüler/innen Recherchen in ihrem Umfeld anstellen (Alltag, Werbung, Printmedien, Schule etc.) und Diskriminierungen kritisch wahrnehmen.

Projektarbeit in Kleingruppen

Dauer: 1-2 Wochen zwischen Einführung (1 Unterrichtseinheit) und Präsentation der Ergebnisse (1 Unterrichtseinheit)

Die Schüler/innen werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe soll über einen kurzen Zeitraum (zB 1-2 Wochen) auf verbale Diskriminierung in dem ihr zugeteilten Bereich achten und ihre Beobachtungen notieren.

Duldung, Abwehr und Versklavung

Gruppe 1: Printmedien

Die Gruppe soll diskriminierende Formulierungen sowie Bilder/Fotos in Zeitschriften und Zeitungen finden und folgende Fragen beantworten:

- Welche Beispiele habt ihr gefunden?
- Welche Gruppen wurden zur Zielscheibe sprachlicher Diskriminierung?
- Verwenden alle Zeitschriften/Zeitungen dieselbe Wortwahl beziehungsweise ähnliche Argumentationen oder gab es Unterschiede?
- Bemühen sich die Zeitschriften/Zeitungen um eine nicht diskriminierende Sprache?
- Was könnte der Grund für den unterschiedlichen Stil der Zeitschriften/Zeitungen sein?

Gruppe 2: Werbung (TV, Radio, Plakate, Inserate)

Die Gruppe soll diskriminierende Formulierungen sowie Bilder/Fotos in der Werbung finden (TV, Radio, Plakate, Inserate) und folgende Fragen beantworten:

- Welche Beispiele habt ihr gefunden?
- Welche Gruppen wurden zur Zielscheibe sprachlicher Diskriminierung?
- Waren die gefundenen diskriminierenden Formulierungen eurer Einschätzung nach „Ausrutscher“ oder wurden sie bewusst gewählt?
- Gibt es eine Produktgruppe, bei deren Bewerbung häufig verbale Diskriminierung vorkommt?
- Ist euch ein Unternehmen aufgefallen, dessen Werbung eine besonders diskriminierende Sprache aufweist?

Gruppe 3: Schulalltag

Die Gruppe soll auf diskriminierende Äußerungen, Witze, Beschimpfungen im Schulalltag achten und folgenden Fragen beantworten:

- Welche Beispiele habt ihr beobachtet?
- Welche Gruppen waren Ziel von sprachlicher Diskriminierung? Wurden die Mitglieder dieser Gruppen direkt angesprochen?
- Wie war die Reaktion auf diskriminierende Äußerungen? Wer reagierte darauf? Die Betroffenen oder Personen, die nicht direkt angesprochen wurden?
- Fallen häufig diskriminierende Äußerungen in der Schule? Wenn ja, in welchem Zusammenhang und warum?
- Was können Schüler/innen tun, die in der Schule Ziel von diskriminierenden Äußerungen werden?

Gruppe 4: Alltag

Die Gruppe soll Beispiele für diskriminierende Äußerungen im Alltag (in der Familie, auf der Straße, unter Freund/innen, unter Nachbar/innen, in Geschäften etc.) sammeln und folgenden Fragen beantworten:

- Welche Beispiele habt ihr beobachtet?
- In welchem Zusammenhang kam es zu sprachlicher Diskriminierung?

Duldung, Abwehr und Versklavung

- Welche Gruppen waren Ziel von sprachlicher Diskriminierung? Wurden die Mitglieder dieser Gruppen direkt angesprochen?
- Wie war die Reaktion auf diskriminierende Äußerungen? Wer reagierte darauf? Die Betroffenen oder Personen, die nicht direkt angesprochen wurden?
- War jenen Personen, die eine diskriminierende Sprache verwendeten, die Bedeutung ihrer Äußerungen bewusst?

Nach Ablauf des Beobachtungszeitraums (zB 1-2 Wochen) präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum.

Gemeinsam sollen die jeweiligen Gruppenergebnisse nach Abschluss der Recherchephase besprochen werden und folgende Fragen diskutiert werden:

- Wo findet man Diskriminierungen häufig?
- Wer steckt jeweils dahinter?
- Warum werden sie angewendet?
- Was wird damit bezweckt?

In einer abschließenden Diskussion sollen die Schüler/innen ein Feedback zu der Projektaufgabe geben und erläutern was sie durch die Übung lernen konnten.